



An den Grossen Rat

21.5754.03

PD/P215754

Basel, 5. November 2025

Regierungsratsbeschluss vom 4. November 2025

Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Wissens-transfer zwischen Wissenschaft und Politik»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 6. Dezember 2023 vom Schreiben 21.5754.02 des Regierungsrates Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrates folgend – den nachstehenden Anzug der Spezialkommission Klimaschutz stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

«Die Komplexität der gesellschaftlichen und politischen Themen nimmt zu. Gerade das Parlament beschäftigt sich immer wieder mit komplexen Fragestellungen in den unterschiedlichsten Themengebieten. Insbesondere bei diesen Fragestellungen müssen Forschende und das Parlament in engem Austausch bleiben. Nur wo Lösungen auf der Basis von gegenseitigem Verständnis entstehen, können diese auch fruchten. Die Spezialkommission Klimaschutz hat nur unter Einbezug von externer Expertise die inhaltlichen Massnahmen für gewisse Themenbereiche erarbeiten können. Dabei fiel auf, wie positiv dieser Austausch sowohl für die Parlamentsmitglieder als auch für die Forschenden gewesen war. Obwohl das Parlament eine enge Beziehung zu den beiden grossen Forschungsinstitutionen der Region (Universität Basel und FHNW) pflegt, bleiben vertiefte inhaltliche Netzwerk- und Weiterbildungsanlässe mit den Institutionen eher rar.

Die Spezialkommission Klimaschutz fordert den Regierungsrat auf zu prüfen und zu berichten,

- ob sich gemeinsam mit den verschiedenen Forschungsinstitutionen der Region (z.B. Universität Basel, FHNW) ein institutionalisiertes Angebot für einen Wissenstransfer und Austausch zwischen Wissenschaft und Politik einsetzen lässt,
- ob dieses Angebot themenspezifisch erfolgen könnte,
- ob der Regierungsrat andere Möglichkeiten sieht, das Netzwerk und den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik zu stärken.

Für die Spezialkommission Klimaschutz: Jo Vergeat, Präsidentin»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Der Wissensstandort Basel im Bereich Klima

Der Regierungsrat wird gebeten, zu prüfen und zu berichten, wie Wissenstransfer und Austausch zwischen Wissenschaft und Politik gestärkt werden können. Der Regierungsrat setzt den Fokus

auf die beiden Hochschulen in kantonaler Trägerschaft: die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die Universität Basel. Zusätzlich berücksichtigt er weitere wissenschaftliche Institutionen, unter anderem das «Swiss Tropical and Public Health Institute», das «Department of Biosystems Science and Engineering der ETH Zürich» sowie «Meteoblue».

Mit Schreiben vom 8. November 2023 hat der Regierungsrat erstmals über den Stand der Arbeiten berichtet und mit Verweis auf die laufenden Arbeiten dem Grossen Rat beantragt, den Anzug stehen zu lassen. Der Bericht zu diesem Anzug steht in Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Anzug der Spezialkommission Klima betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima» (21.5753) (vgl. Kapitel 4).

1.1 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Mit dem Leistungsauftrag 2025–2028¹ wurden die Bedingungen für einen institutionalisierten Wissenstransfer nachhaltig gestärkt. Insbesondere beinhaltet dies die:

- **Erweiterung der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt:** Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels, der Ressourcenknappheit und des Umbaus der Energieversorgung wird das Angebot der Hochschule Technik um den Bereich Umwelt substanzial erweitert.
- **Kooperationen mit Spitzeninstitutionen:** Eine enge Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer-Institut (PSI) sowie dem Departement Umweltwissenschaften der Universität Basel wird angebahnt.
- **Strategische Positionierung:** Die FHNW versteht sich als Innovationstreiberin und verpflichtet sich der Integration von Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betriebsführung. Dies umfasst die Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen in sämtlichen Studiengängen, Weiterbildungsangeboten und Dienstleistungen. Über alle zehn Hochschulen hinweg bestehen Programme, Nachhaltigkeit systematisch im Hochschulbetrieb zu stärken. Damit trägt die FHNW aktiv dazu bei, wichtige Kompetenzen im Umgang mit Klima- und Umweltfragen zu vermitteln, einen systematischen Wissenstransfer zu gewährleisten und damit gesellschaftliche Wirkung über den Bildungs- und Forschungsauftrag hinaus zu entfalten.

1.2 Universität Basel

Auch die Universität Basel hat in den vergangenen Jahren wichtige Schritte unternommen, um ihre Rolle im Bereich Klimaschutz und Wissenstransfer zu stärken. Diese Entwicklungen bilden die Grundlage für den Leistungsauftrag 2026–2029², mit dem die beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft neue Schwerpunkte definiert haben, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Lehre einerseits sowie zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit andererseits zu stärken:

- **Forschungsschwerpunkte und Netzwerke:** Der Leistungsauftrag betont die Stärkung inter- und transdisziplinärer Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen. Neben der Förderung von themenübergreifenden Projekten sieht er den Ausbau bestehender Netzwerke wie des Forschungsnetzwerks Sustainable Future³ vor.
- **Dialog und Kooperationen:** Der Leistungsauftrag betont die Bedeutung einer stärkeren regionalen und internationalen Sichtbarkeit nachhaltigkeitsrelevanter Forschung und unterstreicht die Rolle der Universität als Akteurin im gesellschaftlichen Transformationsprozess.

¹ Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Ratschlag betreffend Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2025–2028 (Ratschlag des Regierungsrates vom 12. Juni 2024)

² Universität Basel: Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2026–2029 (Ratschlag des Regierungsrates vom 18. Juni 2025)

³ Forschungsnetzwerk Sustainable Future der Universität Basel: <https://sustainable-future.unibas.ch/de/>

Mit öffentlichen Formaten wie den Zukunftsdialogen sowie mit Kooperationen im trinationalen Eucor-Verbund⁴ leistet die Universität einen Beitrag zum intensivierten Austausch mit Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung.

Universitäre Klimastrategie 2024–2030: Mit ihrer Klimastrategie nimmt die Universität Basel eine Vorbildfunktion beim Übergang zu einer Netto-Null-Gesellschaft ein. Sie adressiert dabei die Bereiche Politik, Wirtschaft, Forschung, Lehre, Betrieb und Dialog mit der Gesellschaft. Vertreter des Research Network Sustainable Future der Universität Basel haben in einem ersten Austausch ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet.

2. Wissenstransfer in die Politik

2.1 Formale Rahmenbedingungen

Der institutionalisierte Wissenstransfer ist eine zentrale Voraussetzung für faktenbasierte Politikgestaltung. Durch die gezielte Einbindung von Erkenntnissen aus Forschung und Wirtschaft in die kantonale Politik und Verwaltungsarbeit werden nicht nur wirksame Massnahmen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz ermöglicht, sondern auch die Glaubwürdigkeit und das Engagement der Institutionen gestärkt.

Die Leistungsaufträge der FHNW und der Universität Basel verankern Wissenstransfer als Kernaufgabe. Beide Hochschulen verpflichten sich, ihre Forschungsergebnisse für Gesellschaft, Politik und Verwaltung zugänglich zu machen und Kooperationen aktiv zu pflegen. Damit ist institutionell sichergestellt, dass die Zusammenarbeit mit der Regierung und Parlament ein fester Bestandteil ist.

Seit der Überweisung des Anzugs im Jahr 2021 haben beide Hochschulen ihre Aktivitäten im Bereich Klima und Nachhaltigkeit substanziell ausgebaut und institutionell verankert. Der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik findet an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Zielgruppen bereits statt.

2.2 Gefässe und Formate für Wissenstransfer

Die Universität Basel nutzt für den Wissenstransfer Dialog- und Transferangebote wie die Zukunftsdialoge⁵, Workshops, Roundtables oder Vortragsreihen, vielfach im Rahmen des Forschungsnetzwerks Sustainable Future oder in Kooperation mit dem trinationalen Eucor-Verbund. Die FHNW trägt mit ihren Transferzentren und Innovation Hubs ebenfalls dazu bei, dass Forschungsergebnisse den Weg in Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung finden. Dazu gehören etwa die Forschung des Instituts Nachhaltigkeit und Energie am Bau (INEB)⁶ oder die Swiss Sustainability Challenge⁷. Die genannten Gefässe und Formate machen Forschung zu den Themen Klimaveränderung und Nachhaltigkeit sichtbar und ermöglichen es, wissenschaftliche Erkenntnisse zeitnah und systematisch in die Überlegungen und Entscheidungsprozesse der Politik einfließen zu lassen.

Um Wissen systematisch nutzbar zu machen, hat auch der Kanton Gefässe und Formate geschaffen oder mitinitiiert, welche den Austausch mit Wissenschaft, Politik, Wirtschaft sowie mit der interessierten Öffentlichkeit stärken:

- **Basler Klima-Impuls:** Vierteljährlich findet seit Anfang 2025 der Basler Klima-Impuls statt. Die Veranstaltungsreihe dient primär dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik. Eingeladen sind Mitglieder des Grossen Rates, politische Parteien, Mitarbeitende der

⁴ Eucor – The European Campus: <https://www.eucor-uni.org/de/>

⁵ Zukunftsdialoge: <https://www.zukunftsdialoge.ch/>

⁶ Institut Nachhaltigkeit und Energie am Bau INEB, FHNW: <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/architektur-bau-geomatik/institute/ineb/ineb-forschung/ressourceneffizientes-und-zirkulaeres-bauen/rewamodule>

⁷ Swiss Sustainability Challenge, FHNW: <https://sustainabilitychallenge.ch/>

Verwaltung und der Gemeinden sowie weitere interessierte Personen. Das dialogorientierte Format kombiniert ein Impulsreferat mit einer offenen Fragerunde. Dadurch können Erkenntnisse aus der Forschung in die politische Arbeit einfließen.

- **Klimaplatform der Wirtschaft Region Basel:** Die vom Kanton als Gründungspartner mit-initiierte Plattform verfolgt das Ziel, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik im Bereich Klimaschutz zu fördern. Sie organisiert regelmässig Business Lunches und weitere Veranstaltungen. Das dort ausgetauschte Wissen aus Wirtschaft und Industrie fliesst direkt in die Überlegungen und Arbeiten der Politik ein.
- **Zukunftsdialoge:** Für eine aktive Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschung zur Klimakrise und nachhaltigen Entwicklung wurden eine Veranstaltungsreihe sowie weitere öffentliche Events zur Intensivierung des Dialogs mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft konzipiert.
- **Studien und Forschungsaufträge:** Zur Klärung spezifischer Fragen (beispielsweise zu Scope 3-Emissionen oder zu Mobilitätsfragen) beauftragt die Verwaltung bei Bedarf gezielt Forschungsinstitute. Die Erkenntnisse fliessen direkt in die Verwaltungsarbeit ein, zuletzt etwa in den Klimaschutzaktionsplan, aktuell in die Erarbeitung einer Strategie zum Umgang mit Scope 3-Emissionen.
- **Wissenstransfer durch die Verwaltung:** Die Verwaltung setzt Wissenstransfer aktiv um und nutzt dazu alle geeigneten Gefässe, um sicherzustellen, dass relevante Erkenntnisse aus Forschung und Wirtschaft systematisch in die politische Arbeit einfließen.

2.3 Strategische Initiativen und Programme

Auch der Ratschlag des Regierungsrates «Stärkung der Innovationsförderung Basel-Stadt 2023/2024 bis 2030» vom 28. Juni 2023 bekräftigt, dass Wissenstransfer ein strategischer Erfolgsfaktor ist – insbesondere im Bereich nachhaltiger Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft und klimafreundlicher Technologien⁸. In den Jahren 2023–2030 liegt die Priorität der Massnahmen unter anderem bei der Stärkung des Bereichs Kreislaufwirtschaft, der Vernetzung der vielen Einzelinitiativen sowie der Förderung von Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Stiftungen. Dafür wurde der Verein BaselCircular⁹ gegründet – eine Public-Private-Partnership zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Eckenstein-Geigy Stiftung. Ziel ist der Aufbau eines Innovationsökosystems im Bereich Kreislaufwirtschaft. Startups und KMU werden bei Projekten unterstützt und Wissen aus Forschung und Praxis über digitale und physische Plattformen zugänglich gemacht. Auf diese Weise gewonnene Erkenntnisse fliessen auch in die politische Arbeit ein.

2.4 Fazit

Die Vermittlung von Wissen in die Öffentlichkeit – und damit auch in die Politik – gehört zu den Grundaufgaben und zum Selbstverständnis der Hochschulinstitutionen. Die Trägerkantone haben ihre Erwartungen und Zielsetzungen im Rahmen der bi- beziehungsweise vierkantonalen Hochschulsteuerung kürzlich konkretisiert. Die konkrete Ausgestaltung der Vermittlungsformate obliegt der betrieblichen Autonomie der Hochschulen.

Beide vom Kanton Basel-Stadt mitgetragene Hochschulen pflegen Fachstellen zu Themen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Beide haben eine Strategie beziehungsweise einen Aktionsplan verabschiedet, in welchen der Wissenstransfer und der Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit explizit verankert ist. Beide Hochschulen pflegen eine Reihe von Veranstaltungsformaten mit unterschiedlichem Zielpublikum, darunter auch solche für Politik und Verwaltung.

⁸ Ratschlag «Stärkung der Innovationsförderung Basel-Stadt 2023/24 bis 2030»

⁹ BaselCircular: <https://baselcircular.ch/>

Der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik ist heute institutionell verankert und wird durch unterschiedliche Gefässe und Programme aktiv umgesetzt. Neben den Leistungsaufträgen der Hochschulen tragen Formate wie der Basler Klima-Impuls oder kantonale Forschungsaufträge dazu bei, dass neue Erkenntnisse systematisch in die alltägliche Arbeit der Regierung und somit in die Strategien, Programme und Massnahmen des Kantons einfliessen.

Mit Initiativen wie BaselCircular wird dieser Transfer zusätzlich gestärkt, indem praxisnahe Innovationen für Verwaltung und Politik nutzbar gemacht werden. Damit ist sichergestellt, dass die Verwaltung ihre Arbeit faktenbasiert ausrichten und neue Entwicklungen in Wissenschaft und angewandter Forschung frühzeitig berücksichtigen kann.

3. Würdigung des Anzugs

Die drei Anliegen des Anzugs sind aus Sicht des Regierungsrates erfüllt: Die Hochschulen haben ihre Expertise gebündelt und stehen im Dialog mit Politik und Öffentlichkeit. Die bestehenden Angebote der Hochschulen für die interessierte Öffentlichkeit sind aus Sicht des Regierungsrates ausreichend. Ein institutionalisiertes Austauschgefäss zwischen Politik und Wissenschaft liefe Gefahr, an den konkreten Bedürfnissen und Herausforderungen vorbeizugehen.

4. Weitere Vorstösse

Nebst dem vorliegenden Anzug der Spezialkommission Klimaschutz befassen sich auch folgende Vorstösse im weiteren Sinne mit dem Wissenstransfer aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft in die Verwaltung und Politik:

- Anzug Raffaella Hanauer betreffend «Schlüsse ziehen aus der Coronakrise für die Klimakrise» (20.5146); mit GRB Nr. 25/04/62G vom 22. Januar 2025 als erledigt abgeschrieben.
- Anzug Michela Seggiani und Konsorten betreffend «Einsetzung einer regierungsrätlichen Klimakommission in Basel-Stadt» (21.5488); die Berichterstattung wird gleichzeitig mit diesem Geschäft vorgelegt.
- Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Stärkung des Forschungsstandorts im Bereich Klima» (21.5753); die Berichterstattung wird gleichzeitig mit diesem Geschäft vorgelegt.

5. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug der Spezialkommission Klimaschutz betreffend «Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Politik» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin